

Pliquett: Sein größtes Spiel

Der „Fan im Tor“ darf Sonntag bei der großen Aufstiegs-Party zwischen die Pfosten

Beim 4:1 im Aufstiegsspiel in Fürth musste er einen „Kaltstart“ hinlegen. Als Matthias Hain sich schwer verletzt hatte, stand er plötzlich ohne Aufwärmen zwischen den Pfosten – und machte seine Sache doch prima, strahlte viel Ruhe aus.

„Es war schwer für mich reinzukommen, ich hätte mir von Stani erstmal einen in die Magenrube verpassen lassen sollen“, scherzt „Bene“, „in der zweiten Halbzeit war ich dann aggressiver“. Nach Nakis Ausgleichstor sei er endgültig überzeugt vom Sieg und Aufstieg gewesen. Was nach den weiteren Hamburger Toren in ihm vorging, beschreibt der 25-jährige Ballfänger so: „Das war emotio-

Foto: Inside Picture



Kaltstart: Trainer Stanislawski (r.) und Assi Trulsen schicken Pliquett nach Hains Aus aufs Feld.

nal krass. Ich hätte nie gedacht, was da so alles in mir hochkommt.“

Das dürfte übermorgen noch extremer werden. Da darf der

„Fan im Tor“, der als St. Paulianer aus Leidenschaft viele private Freunde in der Anhängerschaft hat, bei der wohl größten Pauli-Party aller Zeiten ran: „Ich freue mich riesig. Bammel habe ich nicht. Ich möchte unseren Trainern ein Feedback geben. Sie in dem bestätigen, was sie von mir halten.“ Und er hat noch ein Ziel: „Wir wollen

noch Meister werden, wären doch blöd das wegzuschenken.“ Man merkt: „Bene“ ist heiß. Und diesmal muss er keinen Kaltstart hinlegen.